

## Nachruf für Dr. med. Bernhard Ackermann

\* 5.11.1934 † 8.3.2017

Am 8. März 2017 verstarb Dr. med. Bernhard Ackermann, Facharzt für Allgemeinmedizin in Zwickau, im 83. Lebensjahr. Ich durfte Dr. med. Ackermann bei der Wahl des Vorstandes der Kreisärztekammer Zwickau zum ersten Mal kennenlernen. Nach Jahrzehnten unermüdlichen Einsatzes in der Berufspolitik auf Landesebene wollte er sich als „Un“-Ruheständler weiterhin engagieren, seine Erfahrungen, seine Ideen und sein umfangreiches Wissen einbringen. Die Verantwortung für die Seniorenbetreuung nahm er mit der ihm eigenen Energie wahr – zuverlässig, freundlich, gründlich bis ins Detail und stets mit einer Prise Humor und Mutterwitz. Die Zusammenarbeit mit ihm hat der gesamte Vorstand unserer Kreisärztekammer genossen.

Dr. Ackermann, geboren am 5. November 1934 in Zwickau, studierte von 1953 bis 1958 Humanmedizin an der Ernst-Moritz-Arndt – Universität Greifswald und der Medizinischen Akademie Dresden. Nach bestandenen Staatsexamen promovierte er zum Thema „Über die Häufigkeit maligner Doppeltumoren“ zum Doktor der Medizin. Es folgten ein Pflichtassistentenjahr im Krankenhaus Kirchberg/Sachsen und 1960 ein praktisches Jahr im Landambulatorium Mosel bei Zwickau.

Von 1961 bis 1965 absolvierte er seine chirurgische Facharztweiterbildung am Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau. Nachdem ihm staatlicherseits die Übernahme der väterlichen Hausarztpraxis in Aussicht gestellt wurde, bildete er sich zusätzlich in den Fächern Innere Medizin, Kinderheilkunde, Dermatologie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde weiter. Am 1. April übernahm er schließlich die Praxis seines Vaters und erfüllte sich damit den eigentlichen Berufswunsch eines praktischen Arztes in eigener Niederlassung. 38 Jahre



Dr. med. Bernhard Ackermann © Privat

hatte die Gemeinschaftspraxis mit seiner Ehefrau, Dr. med. Gerhild Ackermann, durch alle Fährnisse Bestand. Seiner Frau ist es maßgeblich zu verdanken, dass durch vorbehaltlose Unterstützung und Verständnis das umfangreiche Engagement von Dr. Ackermann ermöglicht wurde.

Die politische Wende 1989 und der damit verbundene Prozess der Umstrukturierung des ambulanten Gesundheitswesens, der Aufbau von Strukturen der ärztlichen Selbstverwaltung mit der Bildung von Ärztekammern und der Aufbau der Kassenärztlichen Vereinigung gaben Dr. Ackermann endlich die Möglichkeit, sich in den neuen demokratischen Strukturen berufspolitisch einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

Zahlreiche Ehrenämter zeugen davon: Von 1990 bis 1993 war Dr. Ackermann Vorsitzender des Zulassungsausschusses und von 1992 bis 2003 Vorsitzender des Beschwerdeausschusses der Wirtschaftlichkeitsprüfung bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz. Von 1991 bis 2015 war er Mandatsträger der Sächsischen Landesärztekammer. Er setzte sich besonders für die Aus- und Fortbildung der Arzthelferinnen sowie der qualifizierten Weiterbildung zur Arztfachhelferin/Medizinischen Fachangestellten in der Funk-

tion als Mitglied und später als Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses ein.

Ebenso wichtig war für ihn die aktive Mitarbeit im Tarifbeirat, in dem zwischen Vertretern der Arzthelferinnen und der Ärzteschaft Tarifverträge auf Bundesebene ausgehandelt wurden. In dieser Funktion war er von 1996 bis 2003 tätig.

Weitere, spätere Tätigkeitsfelder, in denen Dr. med. Ackermann bleibende Spuren hinterließ, waren die Mitarbeit im Ausschuss „Ambulante Versorgung“, dessen Vorsitz er auch führte. Dann kam die Mitgliedschaft im Vorstand der Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung hinzu.

Am 30. November 2004 beendete Dr. Ackermann seine Praxistätigkeit, nachdem er einen kompetenten Nachfolger gefunden hatte. Seine ehrenamtliche Tätigkeit führte er, nun in der Funktion des Alterspräsidenten der Kammerversammlung, in bewährter Weise bis 2015 weiter fort.

2005 verlieh ihm die Sächsische Landesärztekammer die „Herrmann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille“ in Anerkennung seiner beruflichen und standespolitischen Verdienste. Sein berufliches und außerberufliches überdurchschnittliches Engagement, sein Fleiß, seine Beharrlichkeit und seine christliche Nächstenliebe sind beispielhaft. Sie trugen entscheidend mit dazu bei, die ärztliche Selbstverwaltung in Sachsen zu etablieren und zu festigen.

Mit dem Tod von Dr. Ackermann verliert die Region und der Freistaat Sachsen einen hervorragenden Arzt, die ärztliche Selbstverwaltung eines ihrer Gründungsmitglieder und einen Gestalter, seine Familie einen guten Vater und liebevollen Großvater.

Wir werden das Andenken an Dr. Ackermann stets bewahren.

Dr. med. Stefan Hupfer  
Vorsitzender der Kreisärztekammer Zwickau  
Vorstandsmitglied